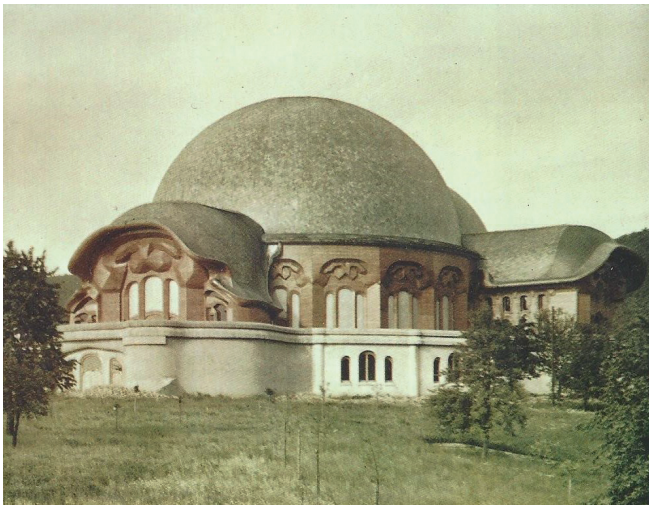

Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

Nr. 72 / 19. September 2023

«...da Mercurius als Abendstern in der Waage stand...»

Zur Grundsteinlegung des ersten Goetheanums am 20. Sept. 1913

Als vor hundert und zehn Jahren am 20. September 1913 die Grundsteinlegung des ersten Goetheanum auf dem Dornacher Hügel stattfand, befanden sich Deutschland und Mitteleuropa – ohne es zu ahnen – bereits am Vorabend des ersten Weltkrieges. Dieser bedeutete eine ungeheure Katastrophe und einen gewaltigen Rückschlag für den Impuls der Anthroposophie. Nach dem Willen der göttlich-geistigen Mächte hätte gerade in jener Kriegs-Zeit eine Welle der Geistigkeit einfließen sollen in die Zivilisation. Es siegten jedoch die Gegenmächte mit dem Zerstörungsimpuls. Dass Rudolf Steiner den Krieg kommen sah ist der Tatsache zu entnehmen, dass er nach Baubeginn immer wieder zur Eile drängte und wiederholt die Bemerkung machte *«Wir haben keine Zeit!»*. Sein nicht erreichtes Ziel war, den Bau bis



Das erste Goetheanum

Ende 1914 fertigzustellen.

Auch in der Gegenwart befinden wir uns am Vorabend möglicher Katastrophen, die jedoch noch tiefgreifender sein werden. Sollte die WHO ihre Ziele mit dem neuen Pandemievertrag und der Gesundheitsreform erreichen, wäre das Instrument für eine Weltregierung etabliert, wie es sich die Gegenmächte nicht perfekter wünschen können. Als über dem nationalen Recht stehende Organisation hätte sie die Macht für eine permanente und totale Kontrolle der gesamten Menschheit, es wären Zwangsmassnahmen aller Art umsetzbar – unter dem Diktat *«Gesundheit für alle»* oder für den Klimaschutz oder andere. Bis in die persönlichsten Lebensentscheidungen hinein würden die Ziele des

Transhumanismus, der Bevölkerungskontrolle, Zwangs-impfungen und sonstige durchsetzbar.¹

Vor diesem Hintergrund erscheint die Ansprache zur Grundsteinlegung von 1913, mitsamt dem bis in die Wettererscheinungen gehenden Aufruhr der Elemente, aktuell und aufrüttelnd. Sie klingt noch immer wie der grosse Ruf aus den Höhen an die Menschheit *«Erwachtet!»*

Zum ersten Mal sprach Rudolf Steiner dort das makrokosmische Vaterunser, das Vaterunser der Erkenntnis und des fünften Evangeliums:

*Es walten die Übel
Zeugen sich lösender Ichheit
Von andern erschuldete Selbstheitschuld
Erlebet im täglichen Brote
In dem nicht waltet der Himmel Wille
Da der Mensch sich schied von Euren Reich
Und vergass Euren Namen
Ihr Väter in den Himmeln*

Diese Worte erklangen, während *«Mercurius als Abendstern in der Waage stand»*. Diese kosmische Konstellation steht auf der Grundstein-Urkunde vermerkt, welche im Doppel-Pentagon-Dodekaeder in die Erde versenkt wurde. Augenzeugen berichteten, dass nach dem stürmischen Aufruhr der Elemente und einem heftigen Gewitter eine sternklare Nacht sich auftrat. Noch nie und nie wieder im Leben hätten sie ein solches Strahlen der Sterne gesehen.

Die Frage, warum Rudolf Steiner diese Sternkonstellation ... *«da Mercurius als Abendstern in der Waage stand»*, bis in die Grundstein-Urkunde hinein vermerkt hat, begleitet mich seit Jahren. Was bedeutet sie in ihrer Tiefe? Welche Dimensionen verbergen sich in ihr? Können sie das Verständnis für die Bedeutung dieses Baues, dem Haus des Wortes, des Logos vertiefen helfen – und damit für uns selbst und unser Entwicklungsziel?

GELEGT VOM J. B. V. FÜR DIE ANTHROPOSOPHISCHE ARBEIT
AM 20. TAGE DES SEPTEMBER MONATS 1880 n. d. M. v. G.
d. i. 1913 n. CH. GEB. DA ♁ ALS ABENDSTERN IN DER WAAGE STAND

Ausschnitt aus dem Grundsteindokument (siehe nächste Seite)

¹ Dazu finden sich im Internet zahlreiche Hinweise und Petitionen, allerdings nicht in den Mainstream-Medien. Z.B. <https://citizengo.org/de/node/211840> oder unter <https://t.me/WHOUNDCo>

Vor wenigen Tagen fielen mir Vorträge in die Hände, welche wie die Antwort auf diese Frage erscheinen und welche die Sprache dieser kosmischen Konstellation lesen helfen können. (GA 102, 27. Jan. und 15. Feb. 1908). Sie schildern Menschheitsentwicklungsaspekte bis zum Wendepunkt der Ichgeburt der Menschheit in der Mitte der atlantischen Zeit, *als das Sternbild der Waage betreten wurde*. (GA 102, 1974, S. 41) Und weiter werden im folgenden Vortrag im Zusammenhang mit dem sich-«Herausballen» der Planeten aus einem Urnebel die Merkur- und Venuswesen beschrieben, welche zu den Lehrern der Menschheit wurden. – Es sind sehr lebendige Schilderungen aus einer Zeit, wo die Geheimwissenschaft noch nicht erschienen war.

Diese Vorträge können eine Hilfe sein, sich mit diesen Wesenheiten zu verbinden und Stärkung und Ermutigung zu schöpfen. Wir benötigen beides für die gegenwärtige Michael- und Prüfungszeit und eine tätige Antwort auf die Frage: Ob die Mächte von 3 x 666 überwiegend schlafende Menschenseelen und freie Bahn vorfinden – oder ob doch «eine genügende Zahl» wach und bewusst geistigen und äusseren Widerstand leistet – denn in Bezug auf den ersten Weltkrieg äusserte Rudolf Steiner (mündlich): *«Zu wenige haben ihn nicht gewollt!»*

Eva Lohmann-Heck, 19.9.2023

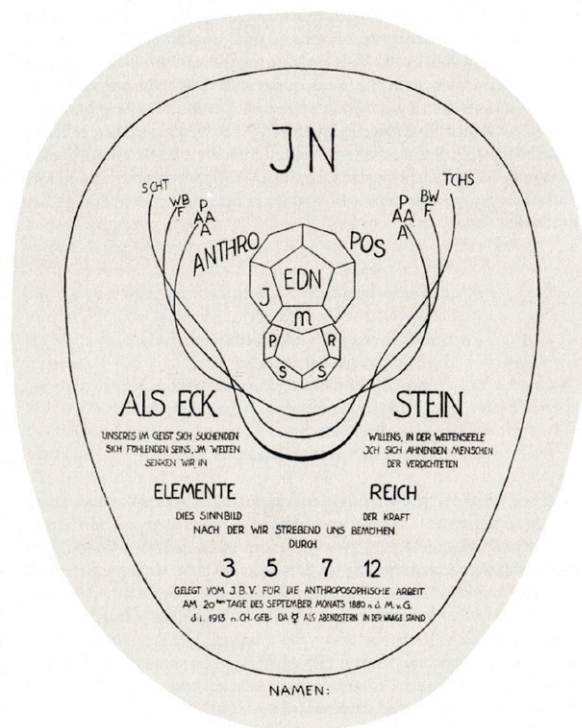
Nachtrag zu der bemerkenswerten Signatur des Jahres 1913: Der Frühlingsvollmond, welcher ausschlaggebend für den Zeitpunkt des Osterfestes ist, stand am 22. März 1913 auf 1° Waage, und ein halbes Jahr später stand Merkur am 20. Sept. ebenfalls auf 1° Waage. So erscheint das michaelisch-christliche Gleichgewichts- und Ich-Motiv in diesem Jahr 1913, zwischen Ostern und Michaeli, besonders deutlich am Himmel, wie ein kosmischer Ruf.

*

Rudolf Steiners Ansprache zur Grundsteinlegung des erstens Goetheanums

«Wir beginnen unser Werk. - (Nach Osten, Süden, Westen, Norden sich wendend und je einen Namen nennend:)

Ihr Seraphim, ihr Cherubim, ihr Lenker der Welt, und die ihr gleich Blitzen durch die geistigen Strömungen aufnehmet die Hüllen der Cherubim, sie vermählend zu schöpferischem Dasein der Welt, ihr hohen Throne, euch rufen wir als Schützer unserer Handlung, und euch, ihr Weisheiten, die ihr alles dasjenige, was im Menschen vor aller seiner Wesenheit vorhanden ist, und euch, ihr Bewahrer der ewigen Weltenkräfte, und euch, ihr Former unseres Daseins, die ihr hereinstellt die Gestalt alles Seins in die Strömungen des Daseins: euch rufen wir zu Schützern unserer Handlungen. Und euch, ihr Persönlichkeiten des geistigen Stromes, und ihr Helfer, die Archangeloi und die Angeloi, die ihr der Erde die Boten des geistigen Lebens des Menschen seid, euch alle rufen wir zu Schützern und Lenkern dieser unserer Handlung. Herab rufen wir euch über des Menschen Seele, die wir weihen wollen, soweit es an uns ist. Wir tre-



Das Grundsteindokument, von Rudolf Steiner gezeichnet.

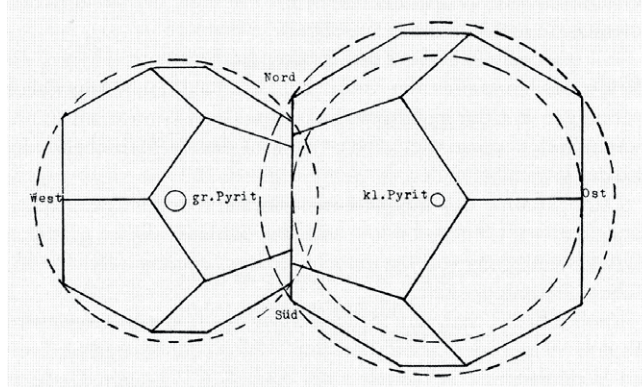
ten hin an dieses Menschen Seele, die wir weihen wollen dem Werke, das nach unserer besten Erkenntnis der Zeit ihre Dienste leisten soll.

Als Sinnbild der Menschenseele, die sich weihet unserem großen Werk, haben wir geformt diesen Stein. Er ist uns Sinnbild in seiner doppelten Zwölfgliedrigkeit der strebenden, als Mikrokosmos in den Makrokosmos eingesenkten Menschenseele. Anthropos, der Mensch, wie er sich herleitet von Wesenheiten der göttlich-geistigen Hierarchien. So ist Sinnbild dieser unser Eckstein unserer eigenen Seele, die wir einverleiben dem, was wir als richtiges geistiges Streben für die Gegenwart erkannt haben. So werden wir versenken diesen Stein, der geformt ist nach den Weltenbildern der Menschenseele, in das Reich der Elemente. Innerhalb dieses Steines finden sich, dem verdichteten Reich der Elemente entnommen, zwei Gesteine, die am besten ausdrücken, wie Zusammenwirken des Makrokosmos Kräfte im verdichteten Reich der Elemente. Diese Zwölfgliedrigkeit, wir werden sie als das eigentliche Zeichen der Menschenseele versenken an den Ort, über dem sich erheben wird dasjenige, was uns wie ein Zeichen werden soll unseres Wirkens, wenn wir es recht verstehen, meine lieben theosophischen Freunde, am heutigen Abend. Und versenken wollen wir mit diesem Stein dasjenige, durch das wir uns angeloben demjenigen, was wir als Richtiges unseres geistigen Lebens erkannt haben.

Diese Urkunde, sie wird in unsern Stein versenkt; sie trägt die Inschrift:

Im Namen der Seraphim, der Cherubim, der Throne, der Weisheiten, der Beweger, der Former, der Persönlichkeiten, der Archai, der Archangeloi, der Angeloi!

Es lebt als Mikrokosmos im Makrokosmos der Mensch, Anthropos, dargestellt auch hier als zweimal zwölfgliedriges Abbild, Sinnbild der geistigen Welt. Und innerhalb dieses Sinnbildes drückt der euch, meine lieben Freunde, wohl- bekannte Spruch des Rosenkruzertums den Sinn unseres



Skizze des kupfernen Grundstein-Dodekaeder, Länge 90 cm.
Im Innern zwei schwebend aufgehängte Pyritkristalle.

Strebens aus: (E.D.N. I.C.M. P.S.S.R.) Ex Deo nascimur. In Christo morimur. Per Spiritum Sanctum reviviscimus.

Als Angelobeformel, verstehen wir uns recht, steht es auf diesem Stein, der als Eckstein ausdrückt den im Geist sich suchen wollenden, den in der Weltenseele sich fühlen wollenden, im Welten-Ich sich ahnenden Menschen. Diesen Stein versenken wir in der verdichteten Elemente Reich, als Sinnbild der Kraft, nach der wir uns zu streben bemühen durch 3,5,7,12, gelegt vom Johannesbau-Verein Dornach am 20. Tag des September 1880 nach dem Mysterium von Golgatha, das ist 1913 nach Christi Geburt, da Mercurius als Abendstern in der Waage stand.

Als Baumeister: Carl Schmid-Curtius

Als Verwaltungsrat des Johannesbau-Vereins:

Stinde, Fr. Bürgi, Grosheintz, Fr. Schieb, Linde, Fr. Hirter-Weber, Peipers, Kalckreuth, Unger, Gumpfenberg

Als Centralvorstand der Anthroposophischen Gesellschaft: von Sivers, Unger

und Dr. Steiner als geistiger Leiter der Handlung.

Dieses Dokument, es wird einverleibt dem Sinnbild der Menschenseele, und dann dem verdichteten Reich der Elemente. - (Das Dokument wird dem Kupferblechbehälter einverleibt und dieser alsdann verlötet.)

Der Stein, das Sinnbild unserer Seelen, wird in das verdichtete Reich der Elemente gesenkt. - (Der Stein wird von Dr. Peipers getragen, von 2 Männern an langen Gurtbändern gehalten, an den Ort verbracht, wo er ruhen soll. Er wird so gelegt, dass der größere Dodekaeder nach Osten, der kleinere nach Westen liegt, das ist umgekehrt wie der Bau, dessen größere Kuppel nach Westen und dessen kleinere nach Osten gerichtet ist.)

Der Stein als Sinnbild unserer Seele ist in die Erde versenkt; er sei ein Wahrzeichen des Strebens nach Erkenntnis, nach Liebe, nach starkem Handeln, der Menschheit Sinnbild.

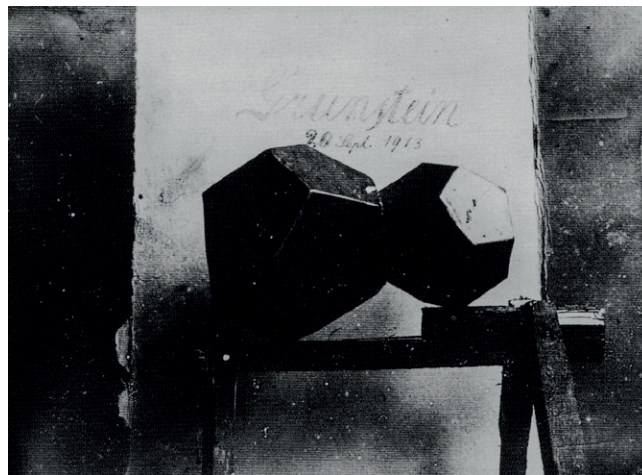
Unseren Seelen wird er sollen Wahrzeichen sein, dass uns tönt immerdar aus dem tiefsten Sinn des Weltenwortes heraus: Ex Deo nascimur. In Christo morimur. Per Spiritum Sanctum reviviscimus.

Da soll werden aus dem Sinnbild der Menschenseele ein Zeichen der Menschenseele. Zum Zeichen der Menschenseele weihe ich dich mit den ersten Schlägen, die zu diesem unserem Wahrbau gemacht werden sollen. - (3, 5, 7 Schläge auf den kleinen, 12 Schläge auf den großen Körper.) - Der Stein ist damit zum Zeichen geworden aus dem Sinnbild. Und nun wollen wir ihn anvertrauen dem Reich der verdichteten Elemente, der Erde, in die unsere Seele versenkt wurde, um in der Menschheitsevolution dasjenige zu entwickeln, was Erdenmission ist. Zum Verhüllten wird der Stein aus dem Zeichen, indem wir ihn anvertrauen der Erde. Dreifach steigt auf die Menschenseele zu den drei Geheimnissen des Daseins: Sinnbilder sind sie zuerst, Zeichen sind sie dann, indem die Seele liest das ewige Weltenwort, doch die tiefsten Tiefen der Weltengeheimnisse, sie werden lebendig verbunden mit der Seele, wenn diese Seele aus dem Reiche der Hierarchien sich selber zu geben vermag die Hülle. — So werde verhüllt! Ein Verhüllter werde aus dem Sinnbild und dem Zeichen, auf dass du seiest ein fester Eckstein unseres Strebens, unseres Suchens, wie wir es als richtig erkannt haben in der Evolution der Menschheit. So wollen wir den Stein, der da ist das Zeichen unserer Seele, zum Verhüllten machen.»

(Herr Architekt Schmid-Curtius und Ingenieur Englert bedecken den Stein, auf den Fräulein von Sivers einen Rosenstrauß gelegt hat - 12 rote und eine weiße Rose - mit Erde. Darauf reicht Herr Dr. Steiner den am Grundstein Anwesenden, Dr. Peipers, Dr. Grosheintz, Frl. von Sivers, Architekt Schmid und Ingenieur Englert die Hände übers Kreuz gefaltet. Dann verlassen alle, bis auf Dr. Steiner, die Vertiefung.)

(Anmerkung: Die anschliessend ebenfalls im Freien gehaltene Ansprache ist veröffentlicht in GA 268, S. 344ff. und wurde mit diesem Rundbrief versendet.)

*



Kupferner Grundstein-Doppel-Dodekaeder,

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):
IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX

Volksbank Lörrach (EUR):
IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern unserer Arbeit.

Impressum

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com
Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.

*

**Zur Konstitution der AAG
Ihre Bedeutung – eine Zukunftsfrage?**



Zusammenstellung und Hrsg.: Thomas Heck

Das Buch enthält eine Sammlung von Beiträgen und längeren Ausführungen, die insbesondere im Zusammenhang mit der zweijährigen Konstitutions-Arbeit entstanden sind. Es werden vor allem die Themen angesprochen, die immer wieder strittig sind, wie z.B.: Form der Weihnachtstagungs-Gesellschaft, Handelsregister-Eintrag, Name der Gesellschaft, konkludente Fusion u.a.

Darüber hinaus ist die in der Kolloquiumsarbeit entstandene Chronologie enthalten.

Ca. 170 S., Grossformat A4, 25 € / Fr. zzl. Versand.

Bestellungen: thomas.heck@posteo.ch

Was in unserer Gesellschaft noch vorgeht!

**3 x 33 Jahre Weihnachtstagung
und die Krise der AAG**



Thomas Heck

**3 x 33 Jahre Weihnachtstagung
und die Krise der AAG**

Eine Materialsammlung

Thomas Heck

Das Buch enthält eine Sammlung von einzelnen Beiträgen zur aktuellen Situation der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft unter Berücksichtigung von Rudolf Steiners Hinweisen zum 33-Jahres-Rhythmus (Umlaufzeiten historischer Ereignisse):

- Krisen-Aspekte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule.
- Der auf der Dauer des Christus-Jesus-Lebens beruhende 33-Jahres-Rhythmus insbesondere im Zusammenhang mit den Gesellschaftsgründungen Rudolf Steiners und den sich daraus ergebenden Zeitreihen (z.B. 1923 – 1956 – 1989 – 2022).
- Eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Jahren 2001 und 2011 (3 x 33 Jahre nach den Gründungen von 1902 und 1912), in denen wesentliche Erneuerungsimpulse sichtbar wurden, die sich jedoch nicht verwirklichen konnten und stattdessen im 100sten Jahr sich autoritative durchsetzten.
- Weitere Themen sind u.a. Corona und die <offizielle Anthroposophische Medizin>, die Entwicklungsrichtung der Weleda, das Verhältnis Mitglieder – Gesellschaftsleitung, der Umgang mit der Identitätsfrage der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Konstitutionsfrage) und eine Initiative zur Revision der Gesellschaftsverfassung.

256 Seiten, 18 € / CHF

(Versand in DE und CH 4 € / CHF)

Bestellung: thomas.heck@posteo.ch

Im Buchhandel: Books on Demand
ISBN 9-783-7431-3371-6